

ST

11.11.2020

Dekanin wurde zur Schirmfrau

Ingrid Gottwald-Weber stellt sich in den Dienst der Stiftung **CASAYOHANA**, die in Peru arbeitet.

WEISSENBURG – Für die Schirmfrauen und -männer der Stiftung gibt es tatsächlich Schirme, die nur sie erhalten – als äußeres Zeichen ihres Engagements zugunsten von casayohana. Ingrid Gottwald-Weber erhielt bei einer Andacht in der Andreaskirche den ersten Schirmfrauenschild aus den Händen von Annette Büttel. Die Weißenburgerin, ihr Bruder Matthias Vogel und ihre Schwester Sabine Vogel sind die Gründungstifter.

Die Stiftung casayohana wurde im Oktober 2018 in Weißenburg aus der Taufe gehoben und soll das von Sabine Vogel aufgebaute Projekt casayohana in Peru und alle damit verbundenen Aktivitäten nachhaltig unterstützen. Unter den Quechua-Indianern im peruanischen Anden-Hochland hilft casayohana mit sozial-diakonischer Arbeit behinderten Kindern sowie Frauen und Kindern in schwierigen Verhältnissen sowie Opfern häuslicher Gewalt.

Pfarrer Friedemann Büttel, stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung casayohana, schilderte die Rechte und Pflichten von Schirmfrauen und -herren der Organisation. Übernehmen kann die Aufgabe jeder, der sich christlichen Werten wie Barmherzigkeit, Respekt und Verantwortung verpflichtet fühlt, offen und tolerant gegenüber allen Menschen unabhängig von deren Weltanschauung und Glauben ist und leidenschaftlich für die Anliegen von

casayohana eintritt: „Familien, Frauen und Kindern in Peru nachhaltig, langfristig und konkret zu helfen.“

Nach Prüfung durch die Stifter und/oder den Vorstand sowie nach Anhörung des Stiftungskuratoriums wird die Schirmfrau oder der Schirmherr ernannt. Das Ehrenamt ist zeitlich unbegrenzt, kann aber auch zurückgegeben werden. Die Schirmfrauen oder -herren sollen „mit dem eigenen Namen überzeugt für die Sache“ eintreten und für eine positive Außenwahrnehmung von casayohana sorgen, sagte Büttel.

Es sei „ein großer Segen“, was casayohana tue, befand Ingrid Gottwald-Weber in ihrem Antrittsstatement, und sie teile gerne die Anliegen der Stiftung. Das Lied „We are the world“ vergewissere immer wieder, „dass wir hier auf Erden alle Kinder Gottes großer Familie sind, dass es Zeit ist, sich die Hände zu reichen, und dass es Liebe ist, was wir brauchen“.

Nicht erst seit Corona wüssten die Menschen, dass „alle auf diesem Planeten zusammengehören“ und auch dass das Wirtschaften in Deutschland Rückwirkungen bis nach Peru habe, sagte die Dekanin. In Weißenburger Supermärkten gebe es Blaubeeren und Ingwer aus Peru. „Wenn es diese Beeren bis hierher zu uns schaffen, dann werden wir es doch auch schaffen; die Menschen dort als Geschwister zu verstehen, deren

Situation uns nicht gleichgültig sein kann“, befand Gottwald-Weber.

Es sei ein „besonders gesegneter Tag“ gewesen, als die Geschwister Vogel die Stiftung casayohana initiierten. Für viele Menschen im peruanischen Hochland sei die Arbeit von Sabine Vogel und ihrem Team „Licht, Hoffnung und Leben“. Ihr sei es „eine Ehre“, dazu beizutragen, dass die Stiftung weiter hohes Ansehen genieße und von vielen – auch hier in Weißenburg – gefördert werde, sagte die Geistliche.

Matthias Vogel dankte der Dekanin für ihre „Bereitschaft mitzuziehen und zu unterstützen“. Die Schirmfrauschaft sei „eine breite Aufgabe mit vielen Möglichkeiten“. „Ich freue mich sehr, dass Sie mit ganzem Herzen die Stiftung unterstützen“, unterstrich der Stiftungsvorstand.

Dank an engagierte Helfer

Ein weiterer Dank der Stiftung galt Sebastian Biller. Der Mediengestalter und IT-Experte hat die Internetseite von casayohana aufgebaut und betreut. Aus privaten Gründen zieht er sich zurück. Er habe „Großes geleistet“ für casayohana, befand Annette Büttel dankend. Sie könne nicht ermessen, wie viele Stunden er ehrenamtlich investiert habe und wie viele Nerven er dabei gelassen habe.

Mit einem gemeinsamen Gebet endete hernach die Andacht, die ein kleiner Ersatz für den an diesem Tag



Foto: Robert Renner

Dekanin Ingrid Gottwald-Weber ist in der Andreaskirche zur Schirmfrau der in Weißenburg verwurzelten Stiftung casayohana ernannt worden. Den Schirmfrauschirm überreichte ihr Annette Büttel. Namens der Stiftung dankte ihr Vorstand Matthias Vogel.

eigentlichen geplanten Mitarbeiterstag der Stiftung casayohana sein sollte. Wie so vieles ist auch dieser den Corona-Beschränkungen zum Opfer gefallen.

Die Pandemie hat allerdings Peru ganz anders im Griff als Deutschland. Seit sieben Monaten versorgt casayohana in Andahuaylas nun schon die Familien aus den Projekten – und circa 500 weitere Personen – mit Kleidung, Decken, Lebensmitteln und Medikamenten. „Somit können die schlimmsten Folgen von Corona, nämlich Unterernährung, Folgeerkrankungen und Hoffnungslosigkeit abgefedert werden“, schrieb

Sabine Vogel vor wenigen Tagen auf der Homepage der Stiftung.

Und sie fügte an: „Doch nach wie vor ist die Situation extrem prekär – und das vor allem für die jungen Frauen und Mädchen.“

INFO

Viele weitere Informationen, Bilder und Eindrücke finden sich auf der Homepage www.casayohana.org. Wer die Stiftung „casayohana Deutschland“ finanziell unterstützen will, kann dies über folgendes Konto tun: IBAN: DE08 1012 0100 1700 0173 18, BIC: WELADED1WBB, Weberbank Actiengesellschaft Berlin, Verwendungszweck: casayohana allgemein.